DIGITALISIERUNG: KLARE STRUKTUREN UND DEFINITION FÜR DIE ROLLE „DIGITALISIERUNGS-BEAUFTRAGTE:R“ NOTWENDIG

Die digitale Transformation in der Sozialwirtschaft schreitet mit unterschiedlichem Reifegrad in den Organisationen voran: Der Stellenwert ist hoch, wenngleich Potenziale nicht ausgeschöpft werden. Es fehlt an organisationalen Strukturen, Ressourcen und Verantwortlichkeiten – oftmals auch an einer Personalstelle Digitalisierung, die mit einer klaren Rollenbeschreibung, Handlungsbefugnissen und der Akzeptanz sowie Partizipation der (Fach-)Bereiche versehen ist.

FINSOZ e.V.
Digitalverband Sozialwirtschaft

FINSOZ e.V. –
Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung

Ostseestraße 109, 10409 Berlin

Tel.: +49-(0)30-42084 512
E-Mail: info@finsoz.de

www.finsoz.de

Der Digitalverband FINSOZ hat im Rahmen eines Workshops mit sozialen Einrichtungen erstmalig die Position, Funktion und Rolle eines Digitalisierungsbeauftragten in Sozialunternehmen beleuchtet, Handlungsempfehlungen herausgearbeitet und Quick Wins identifiziert. Ein praxisorientierter Leitfaden „Anforderungsprofil einer/s Digitalisierungsbeauftragten in der Sozialwirtschaft“ erscheint in Kürze.

TRANSFORMATION BRAUCHT KLARE STRUKTUREN

Eine mit der Digitalisierung beauftragte Person besetzt in Organisationen eine vielschichtige Scharnierfunktion: Sie fungiert als Übersetzer und Vermittler zwischen IT-Expert:innen, Fachpersonal und Führungskräften – und gilt vor allem für die Leitungsebene als Ratgeber. In Transformationsprozessen nimmt sie oft die Rolle der projektverantwortlichen Leitung ein. Thordis Eckhardt, Geschäftsführerin FINSOZ e. V.: „Die mit der Stelle einhergehenden Anforderungen sind mit einer Vielzahl strategischer, finanzieller, technischer und infrastruktureller Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Abhängigkeiten verbunden. Fehlt eine klare Beschreibung dieser Position, Funktion und Rolle, sind Digitalisierungserfolge von Projekten gefährdet. Elementar sind daher eine strategische Verankerung und operative Nähe zu allen Fachbereichen – und im Speziellen zur IT.“

QUICK WINS IM ÜBERBLICK

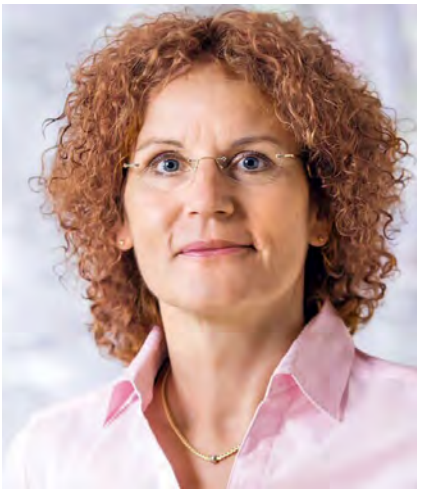
Folgende Empfehlungen wurden in Zusammenarbeit mit Fach- und Führungskräften herausgearbeitet:

- **Titel und Position**: In Abhängigkeit der Organisation und des Digitalisierungsgrades sollte eine Titel-Unterscheidung in „Digitalisierungsmanager:in“ und „Digitalisierungskoordinator:in“ vorgenommen werden. Die Positionen unterscheiden sich im Grad der Befugnisse als Entscheider oder Koordinator / Auftragsausführender. Die Bezeichnung „Digitalisierungsbeauftragte:r“ sollte aufgrund der Konnotation zur Bestellung gesetzlich bestimmter Beauftragter vermieden werden. Erfolgversprechend ist die Verankerung der Position in einer Matrix-Organisation oder Querschnittsfunktion, direkt unter Vorstand / Geschäftsführung oder als Stabsstelle mit definierten Kompetenzen. Möglich ist auch eine Integration in die IT-Organisation, innerhalb eines Fachbereichs oder einer Digitalisierungsabteilung. Die Zuordnung darf sich im Laufe der Digitalisierung weiterentwickeln, z. B. durch Überführung in ein Transformations-Office.
- **Funktion**: Mit den o. g. Positionen sind unterschiedliche inhaltliche Aufgaben verbunden wie: Analyse & Strategie, Projektmanagement, Technologie-Einführung, Prozessoptimierung, Datenschutz & IT-Sicherheit, Mitarbeiterschulungen, Kommunikation & Change Management, Evaluation & Weiterentwicklung. Diese können gestaltend und / oder koordinierend, moderierend und begleitend ausgeführt werden. Wichtig ist, dass die Schnittstellen zu IT-Governance, Compliance, Controlling und strategischem Management definiert sind – insbesondere, wenn Digitalisierung mehrere Dimensionen wie Technik, Prozesse oder Geschäftsmodelle umfasst.
- **Rolle**: Digitalisierungsmanager:innen und -koordinator:innen wirken als Netzwerker und interne Brückenbauer – ihre Rolle sollte nicht isoliert oder als reiner „IT-Manager“ mit technischem Projektfokus betrachtet werden. Voraussetzung ist, dass die Rollen-

beschreibung einen abgegrenzten Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich umfasst, der mit klaren Mandaten, Ressourcen, Entscheidungsbefugnissen und Eskalationswegen ausgestattet sein muss. Wird dies versäumt, triften Verhaltens- und Erfolgserwartungen aus dem Management mit denen des Stelleninhabers auseinander. Mit der Gefahr, dass die Digitalisierung im Unternehmen eher gehemmt als gefördert wird.

FAZIT

Wer die Rolle klar definiert, strategisch verankert und qualifiziert besetzt, macht Digitalisierung messbar und nutzbringend – für die Organisation, Mitarbeitende und Klient:innen.



Thordis Eckhardt
Geschäftsführerin des Digitalverbandes FINSOZ e. V.

DIGITALVERBAND FINSOZ

Ziel des Fachverbandes FINSOZ ist es, den Wertbeitrag der Informationstechnologie im Sozialen zu steigern. Der Verband bringt seine Positionen und sein Technologie-, Theorie- und Praxiswissen in die politischen Entscheidungsprozesse ein und regt konkrete Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen politischen und administrativen Handelns an.
FINSOZ e.V. versteht sich als eine anbieter- und anwenderübergreifende Plattform, die Einrichtungen und Verbände der Sozialwirtschaft sowie IT-Anbieter kompetent auf dem Weg in die digitale Welt begleitet und sie dabei unterstützt, ihre Angebote zum Nutzen der Adressaten sozialer Dienstleistungen weiterzuentwickeln.

BILD OBEN: © ALWIE99D – STOCK.ADOBE.COM, 720945889, STAND.-LIZ.; BILD UNTEN: © FINSOZ